

Zum 100. Jahrestage der Geburt Johannes Voldemar Veski (1873—1968)



Am 27. Juni 1973 jährte sich zum hundertsten Male der Tag der Geburt des bedeutendsten Förderers und Bereicherers der estnischen Schriftsprache, des Nestors der estnischen Sprachpflege, des Akademiemitgliedes Prof. Johannes Voldemar Veski. Das linguistische Interesse des einer Bauernfamilie entstammenden Jünglings trat schon auf dem Gymnasium zutage, doch es vergingen noch einige Jahrzehnte, bevor dem inzwischen an verschiedenen Schulen als Lehrer arbeitenden, einige Jahre Naturwissenschaften studierenden und sich eifrig der Musik widmenden J. V. Veski die Beschäftigung mit der Philologie die Oberhand über alle anderen Lieblingsbeschäftigungen gewann. Anfang des 20. Jh. arbeitete J. V. Veski fast anderthalb Jahrzehnte lang in den Redaktionen verschiedener Zeitungen, wo er unter anderem die Arbeit eines Korrektors ausübte. So muß er sich wohl oder übel entscheiden, in welcher Sprache zu schreiben und wonach sich bei der Korrektur der eingegangenen Artikel zu richten. Anfang des 20. Jh. war der estnische Sprachgebrauch noch verhältnismäßig wenig einheitlich. Die Grundlage der Schriftsprache

war wohl schon längst geschaffen worden, es erschienen an ein Dutzend Zeitungen und mehrere Zeitschriften, ziemlich viele Werke der schönen und populärwissenschaftlichen Literatur, Schulbücher hatten den Grund für die notwendigste Terminologie gelegt, doch die Variabilität der sprachlichen Ausdrücke war immer noch sehr groß, die muttersprachliche Mittelschulbildung machte erst ihre ersten Schritte, während die höhere Bildung und die Wissenschaft fremdsprachlich orientiert waren. Zweisprachige Wörterbücher waren zu dieser Zeit schon ziemlich zahlreich erschienen, Fachwörterbücher gab es aber eigentlich überhaupt nicht.

Unter diesen Verhältnissen begann J. V. Veski linguistische Tätigkeit in zwei miteinander eng verbundenen Richtungen: einerseits galt es, den allgemeinen Sprachgebrauch zu regeln, den fest geregelten Sprachgebrauch zu propagieren und die Normen des Sprachgebrauchs auszuarbeiten, andererseits mußte der Fachwortschatz entwickelt werden. Diese beiden Richtlinien erstreckten sich über seine mehr als 60 Jahre andauernde linguistische Tätigkeit, wobei bald die eine, bald die andere Richtung dieser Arbeit überwog. Von Anfang an betonte J. V. Veski: alle zur Entfaltung des Estnischen notwendigen Elemente liegen im Estnischen selbst. Doch von diesen muß man die zweckmäßigsten auswählen und weiterentwickeln. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf Begriffe, denen gute estnische Entsprechungen fehlen, gleichfalls auf Fälle, bei denen es für einen Begriff unnützerweise mehrere Wörter gibt, und macht Vorschläge zur Unterscheidung der Synonyme und zur Vereinheitlichung des schwankenden Sprachgebrauchs. Dank seiner Initiative wurden Sprachkonferenzen abgehalten, auf denen die damaligen bedeutendsten Sprachforscher in vielen offenen (strittigen) Fragen Beschlüsse faßten. J. V. Veski veröffentlichte diese Beschlüsse 1912 unter dem Titel «Eesti kirjakeele reegliid» («Regeln der estnischen Schriftsprache»). Ab 1914 nahm er an der Abfassung des ersten est-

nischen normierenden Wörterbuches (1918) «Eesti õigekirjutuse sõnaraamat» («Wörterbuch der estnischen Rechtschreibung») teil.

1919 wurde J. V. Veski zum Lektor der estnischen Sprache an der Tartuer Universität gewählt. Die nun folgenden zwei Jahrzehnte waren in seinem Wirken wohl die Zeit der angestrengtesten Arbeit. Neben seiner Arbeit als Lektor unterrichtete er Estnisch an Mittelschulen, leitete das didaktisch-methodische Seminar an der Universität, stand an leitender Stelle sowohl in der Akademischen Gesellschaft für Muttersprache als auch in der Gesellschaft für Estnische Literatur, redigierte sprachlich sowohl wissenschaftliche als auch belletristische Werke, gehörte dem Redaktionskollegium der estnischen Enzyklopädie an usw. Und bei all dem erschien noch das estnische orthologische Wörterbuch («Eesti õiguskeelsus sõnaraamat») in drei Bänden (I. Bd. 1925, II. Bd. 1930, III. Bd. 1937), das größte bis zum heutigen Tage gedruckte Wörterbuch der estnischen Schriftsprache, das außer der Grundform der Wörter auch die Flexionsformen derselben brachte, die Aussprache der Wörter regelte und nötigenfalls auch ihre Bedeutung gab. Als J. V. Veski sich an diese Arbeit machte, hatte er wohl selber noch keine richtige Vorstellung von dem gewaltigen Umfange dieser Arbeit. Die ersten Druckbogen des Wörterbuches setzen wohl einen mindestens dreimal kleineren Umfang voraus. Parallel mit der Arbeit am orthologischen Wörterbuch verlief die Arbeit in zahlreichen Fachwörterausschüssen. Mit der Schaffung von Fachausdrücken hatte man sich schon Ende des ersten Jahrzehnts des 20. Jh. eifriger zu befassen begonnen, so daß es für verschiedene Fachgebiete (Mathematik, Medizin, Geographie, Chemie) schon vorläufige Wörterbücher gab.

Der Übergang zur estnischen Unterrichtssprache in den Mittelschulen und an den Hochschulen machte aber jetzt die Entwicklung eines Fachwortschatzes zur unabwendbaren Notwendigkeit. Schon vor dem Erscheinen des ersten Bandes des orthologischen Wörterbuches der estnischen Sprache waren mehrere Sammlungen von Fachausdrücken gedruckt worden, an denen J. V. Veski als linguistischer Sachverständiger mitgewirkt hatte. 1917 erschien die

zweite, verbesserte Auflage des mathematischen Wörterbuches, 1922 die dritte Auflage desselben und ein Verzeichnis estnischer Vogelnamen, 1923 und 1924 die ersten Sammlungen landwirtschaftlicher Fachausdrücke, 1924 noch eine Auswahl medizinischer Fachwörter und ein systematisches Namenverzeichnis der Wirbellosen.

Die Arbeit am Fachwortschatz dauerte an. In den fünf Jahren, die den zweiten Band des orthologischen Wörterbuches vom ersten trennen, arbeitete man an der Terminologie vieler Fachgebiete, von denen die Terminsammlungen für Forstwirtschaft, Pflanzenzucht, Gartenbau, Kunstgeschichte, Botanik, Theologie, Geschichte, Anatomie, Geologie, Zoologie, Handarbeit, Viehfütterung im Druck erschienen. In den Jahren 1931—1937 folgten die Sammlungen von Fachausdrücken für Pflanzenschutz, Viehzucht, Photographie, Maschinenteile und Werkzeuge, Exterieur der Haustiere, Rechtswissenschaft, Archivwesen, Kooperation. Die meisten Wörter dieser und vieler kleinerer, im Druck nicht erschienenen Fachwortsammlungen fanden ihre Aufnahme auch im orthologischen Wörterbuch der estnischen Sprache («Eesti õigekesluse sõnaraamat»), dessen mittlerer Teil (*n—s*) äußerst umfangreich ist, da er zahlreiche Fachausdrücke enthält. Der von E. Muuk abgefaßte Schlußteil des Buches ist bedeutend kürzer.

Für seine Verdienste um die Entwicklung der estnischen Schriftsprache wurde J. V. Veski zum Ehrendoktor der Tartuer Universität gewählt (1933). In der Estnischen Sowjetrepublik wurde ihm der Ehrentitel eines Verdienten Wissenschaftlers der Estnischen SSR verliehen (1945), er wurde Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR und setzte seine Arbeit auf sprachlichem Gebiet an der Tartuer Staatlichen Universität als Professor und Lehrstuhlleiter und als Leiter der Abteilung für Wörterbücher und Orthologie des Instituts für Sprache und Literatur (bis zum Jahre 1952) fort. Unter seiner aktiven Mithilfe begann das Institut für Sprache und Literatur das große orthologische Wörterbuch («Suur õigekesluse sõnaraamat») zusammenzustellen, dessen erste Hefte 1948 und 1951 erschienen. Unter seiner Leitung und Mitarbeit wurde der Fachwortschatz vieler Spezialgebiete

fixiert (hauptsächlich der Wortschatz der Rechtswissenschaft, der Politik und Wirtschaft, der Geschichte, in geringerem Umfang auch der der Forstwirtschaft, Mathematik, Geologie, Geographie, der Lebensmittel, der Botanik, Zoologie u. a. m.). Gemeinsam mit B. Pravdin vollendete er das von P. Arumaa begonnene große russisch-estnische Wörterbuch («Vene-eesti sõnaraamat»), beteiligte sich an der Arbeit am kleinen orthologischen Wörterbuch («Väikene õigekeelsuse sõnaraamat»), fixierte den medizinischen Fachwortschatz. Auch nachdem er in den Ruhestand getreten war, setzte er seine aktive linguistische Arbeit sowohl beim Abfassen des russisch-estnischen Wörterbuches als auch durch Verfassen von Artikeln für Zeitschriften fort.

Diese Riesenarbeit, die J. V. Veski bei der Entwicklung der estnischen Sprache, besonders durch die Abfassung des estnischen orthologischen Wörterbuches und bei der Schaffung neuer Fachausdrücke geleistet hat, kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Vor allem legte er damit den Grund für die estnische wissenschaftliche Sprache. Es war äußerst wichtig, daß die Schaffung der wissenschaftlichen Sprache von einer Person geleitet

wurde. Das gewährleistete die Übereinstimmung der Terminologie verschiedenster wissenschaftlicher Disziplinen, die Einordnung alles Neugeschaffenen in ein einheitliches rationelles System. In dieser Arbeit wurde das estnische Ableitungssystem in allen Einzelheiten als Ganzes ausgearbeitet, wurden mehrere früher nur in einzelnen Wörtern beobachtete Suffixe als produktive Suffixe anerkannt, wurde die Bedeutung der Suffixe spezialisiert, wurde der Grund für die Regeln der Bildung zusammengesetzter Wörter gelegt, wurden Unterscheidungen zwischen den Bedeutungen von Synonymen getroffen. Viele der von ihm geschaffenen Wörter haben den engen Rahmen von Fachausdrücken gesprengt, sind in den allgemeinen Sprachgebrauch eingedrungen und bilden nun einen untrennbaren Bestandteil der estnischen Schriftsprache. Für J. V. Veski ist ja die Entwicklung des Fachwortschatzes nie Selbstzweck gewesen. Sein Ziel war der Reichtum, die Reinheit und die Regelmäßigkeit der ganzen Sprache. Als Beweis dafür, daß J. V. Veskis Bestrebungen von Erfolg gekrönt waren, dürfte wohl die gesamte estnische Schriftsprache unserer Zeit dienen.

ERICH RAIET (Tallinn)